

... so vieles ist noch **unentdeckt!**

Markus Dürnberger

Rundumadum

Wasserfälle in Niederösterreich

Verborgene Naturschönheiten
Natürliche Kraftplätze

Band
02



Vorwort	4
1 Ein Waldviertler mit einem Schuss Weinviertel – der Kühnringer Wasserfall	11
2 Gottes Lohn und Teufels Beitrag – der Lohnbach- und Höllfall bei Arbesbach	19
3 Im Reich der Wassernixen – die Ysperklamm	29
4 Magisches Dreieck – die Wolfsschlucht, die Stillensteinklamm und die Klamschlucht	37
5 Ein Wasserfall für Radfahrer – der Wasserfall im Fallgraben	51
6 Ein Weinglas und das Ungeheuer vom Stiegengraben – der Stiegengraben bei Göstling an der Ybbs	59
7 Eine Wasserrutsche und ein Whirlpool für die Waldgeister – die Kogler Wasserfälle bei Göstling an der Ybbs	69
8 Auf dem Holzweg – das wasserreiche Mendlingtal	75
9 Diamant im Schleiergwand – der Schleierfall in Gaming	81
10 Unnahbar, Unsichtbar und Unbenennbar – unbeschreibliche Wasserfälle im Raum Lunz am See	89
11 Kleine Einblicke und große Ausblicke – der Kendlerfall bei St. Georgen/Leys	99
12 Ein Lichtstrahl am Ende eines vergessenen Tales – der Wasserfall im Schindeltal ...	107
13 Ein Berg vergießt Tränen – die Lindensteiner Wasserfälle bei Lilienfeld	117
14 Licht ins Dunkel – die Finsterholz-Wasserfälle bei Hohenberg	123
15 Eine Trenke der Ruhe – der Trenkwasserfall in Kernhof	133
16 Besuch bei der Mutter Gottes – der Marienfall beim Erlaufsee	139
17 Ein Vater wacht über seine Kinder – die beeindruckende Canyon-Landschaft Ötschergräben	145
18 Niederösterreichs Höchster – der Trefflingfall im Naturpark Ötscher Tormäuer	159
19 Ein Wasserfall für Faulis – der Wasserfall von Frankenfels	169
20 Ein Ort der Stille unter so vielen Menschen – der Siegenfelder Wasserfall bei Baden	175
21 Wenn ein Riese Fußball spielt – der Tiefenbachfall bei Miesenbach	181
22 Hinter großen Felsen verbirgt sich ein Schatz – der Dümbacher Wasserfall bei Waldegg	189
23 Doppelt hält besser – die Myrafälle bei Muggendorf und die Steinwandklamm	195
24 Ein Ort der Kraft – der Sebastianfall bei Puchberg am Schneeberg	207
25 Wilde Wasser – der Wasserfall beim Wildwasserweg in Mariensee	213

Impressum:

© 2022 by Kral-Verlag, Kral GmbH,
 Inh. Robert Ivancich
 J. F. Kennedyplatz 2, A-2560 Berndorf
 Umschlaggestaltung: www.enzo.at
 1. Auflage 2022
 Fotos: Markus Dürnberger
 Grafik-Design, Skizzen: Enzo Graphik
 ISBN: 978-3-99103-011-9
 Alle Rechte vorbehalten



Zeichenerklärung

 **Hinweis auf Pflanzen**, die es hier zu bewundern gibt, einige mit Beschreibung und Fotos.

 **Hinweis auf besondere Felsformationen und Gesteine**, die es hier zu bewundern gibt.

 Dauer des Ausfluges im gemütlichen Wanderrythmus

 Höhenmeter gesamt

 Wegstrecke in Kilometern

 Kostenpflichtiger Zugang

 Geeignet für Familien auch mit Kleinkindern

 Kostenpflichtiger Parkplatz

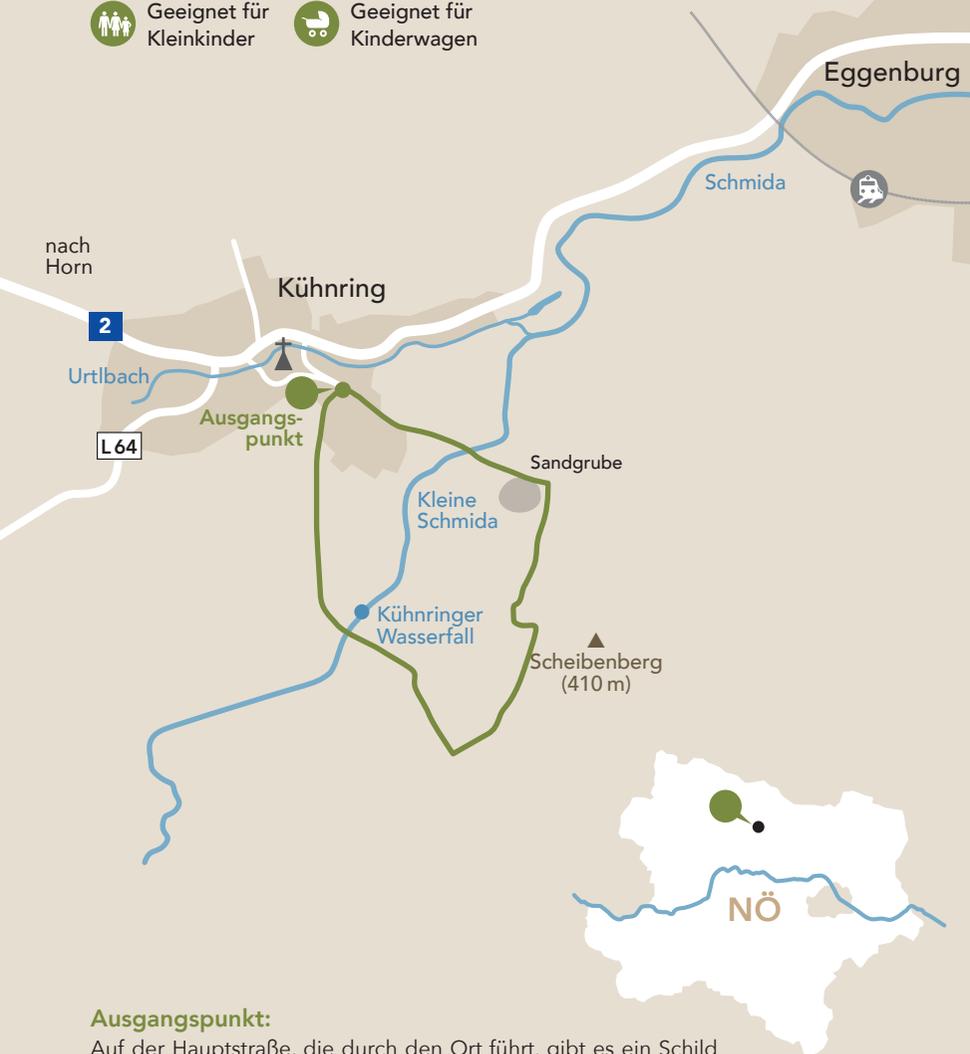
 Barrierefrei.
Geeignet auch für Kinderwagen

 Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar

Der Kühnringer Wasserfall

 Dauer: mind. 1 Std.  Wegstrecke: insgesamt 3,1 km  Gesamt: 40 Höhenmeter

 Geeignet für Kleinkinder  Geeignet für Kinderwagen



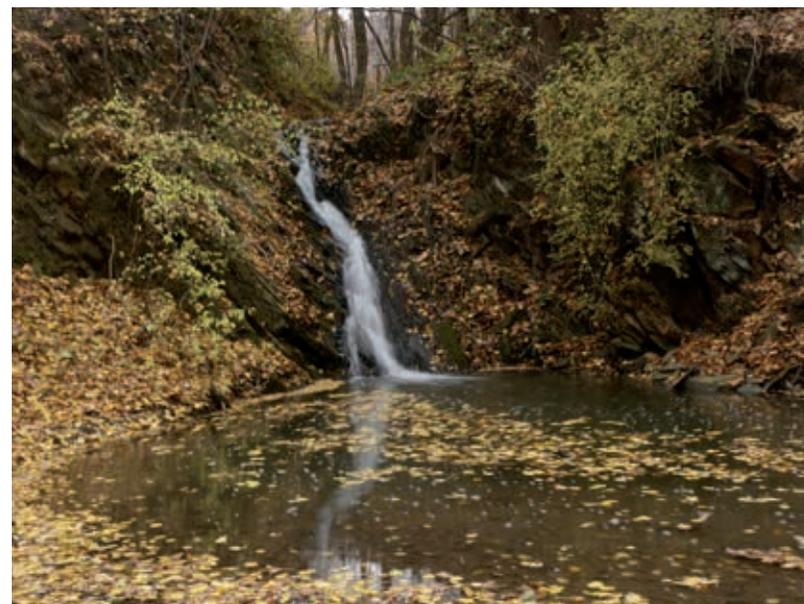
Ausgangspunkt:

Auf der Hauptstraße, die durch den Ort führt, gibt es ein Schild mit dem Hinweis auf eine „Sandgrube“. Diesem folgt man, vorbei an der erhöht gelegenen Kirche, ehe auf der rechten Seite noch ein Schild folgt, welches auf unseren Wasserfall hinweist. Hier gibt es auch eine gute Parkmöglichkeit.

Ein Waldviertler mit einem Schuss Weinviertel – der Kühnringer Wasserfall

> Ein Wasserfall an der Grenze vom Wald- zum Weinviertel? Nie im Leben hätte ich das vermutet und wurde doch eines Besseren belehrt. Eine Kollegin hatte mich auf einen Wasserfall im Bezirk Horn aufmerksam gemacht: den Kühnringer Wasserfall im Verlauf der „Kleinen Schmida“, eines unscheinbaren Flüsschens, das im Waldviertel entspringt, jedoch die größte Strecke im Weinviertel zurücklegt.

In der Gegend um Eggenburg spürt man die interessante Mischung beider Viertel. Das erdige, sonst so raue Waldviertel trifft hier auf das luftige, milde Weinviertel mit seinen sanften Hügeln. Diesen Übergang merkt man auch an der Vegetation der näheren Umgebung: Hier gibt es Blumen, die man sonst nur selten findet, etwa die Sandschwertlilie, die in ganz Österreich nur bei den Kogelsteinen und in der Nähe von Pulkau – beides wenige Kilometer von unserem Wasserfall entfernt – wächst.



Wir starten die Wanderung in Kühnring und folgen auf der Hauptstraße einem Pfeil mit der Aufschrift „Sandgrube“. Schon bald sehen wir einen Wegweiser zum Wasserfall, der nicht weit vom Ort entfernt ist. Der Weg führt über einen Feldweg, gesäumt von zahlreichen Äckern, in der Ferne sehen wir etwas Wald. Nicht unbedingt die Umgebung, in der man einen Wasserfall erwartet, und doch vernehmen wir bereits ein erstes Rauschen, als wir dem kleinen Wald näher kommen.

Vom Ausgangspunkt bis zum Waldrand gehen wir nur etwa zehn Minuten und neben den Holunderbüschen und Kastanienbäumen führt bereits ein kleiner Pfad hinab zum Wasserfall.

Im Winter und Frühling war der Weg für mich kein Problem, im Sommer allerdings musste ich schmerzhaft erfahren, wie es sich anfühlt, durch eine „Brennnesselplantage“ zu marschieren. Zweifelsfrei ein unangenehmes, aber gesundes Vergnügen, da die Kieselsäure in den Brennnesseln antirheumatisch wirkt. Wer sich dieses Erlebnis ersparen möchte, kann auch den Weg durch den Wald nehmen, der hinter den drei Birken bergauf führt.

Nach wenigen Sekunden stehen wir plötzlich vor dem Kühnringer Wasserfall. Ein wirklich idyllisches Plätzchen! Ein Bankerl lädt ein, Platz zu nehmen und sich an der besten Aussicht auf den Wasserfall zu erfreuen. Im Sommer ist es hier angenehm schattig und kühl, da die Bäume ein dichtes Blätterdach bilden: Perfekt also zum Verweilen und Innehalten, und ein guter Platz, um Ruhe zu finden.

● Durch Phyllitgestein, eine Glimmerschieferart, entstand hier eine Geländestufe, über die die Kleine Schmida diesen herrlichen Wasserfall bilden konnte, an dem man sich heute erfreuen kann.



Ich war zuletzt ganz alleine hier und nutzte die Gelegenheit etwas „waldzubaden“. Der Aufenthalt im Wald ist äußerst gesund, da die Botenstoffe, welche die Bäume ausschütten, sich positiv auf unser Immunsystem auswirken. Dieses lauschige Plätzchen kann man von einem Bankerl aus genießen, oder man überquert den kleinen Steg, von wo aus sich ein weiterer idyllischer Ausblick auf zwei kleine Teiche bietet.

🌿 Im Frühling blüht hier das Lungenkraut, das man auch während des Sommers noch zahlreich findet. Leicht zu erkennen sind die Blätter dieser Pflanze durch ihre weißen Flecken. Zahlreich wächst hier auch der Giersch, eine Pflanze, die mancher Gartenfreund gerne loswerden möchte, da sie meistens stark wuchert. Das Loswerden gelingt allerdings nur, indem man die Pflanze verspeist, was man auch durchaus tun sollte, da der Giersch viele Mineralstoffe und Vitamine enthält und deshalb eine wirkungsvolle Heilpflanze ist. Auch die echte Nelkenwurz wächst hier prächtig.

Wir folgen dem Weg wieder bergauf und kommen zu einem Kreuz, das einem verstorbenen Bürgermeister der Gemeinde gewidmet ist. Daneben steht die Franziskuskapelle, die ein Künstler im modernen Stil erschaffen hat. Auch hier ein guter Platz, um innezuhalten.

Ich setzte mich auf ein Bankerl, schloss meine Augen und hörte mehrfaches Rauschen, einerseits vom nahegelegenen Wasserfall, andererseits vom Wind, der mit den Blättern der Bäume spielte. Es kam mir so vor, als würde sich der Wind mit dem Wasser unterhalten. Leider konnte ich nicht herausfinden, was



sie sich zu erzählen hatten, allerdings fand meine Seele, dass es gut war und ich verweilte noch einige Zeit an diesem besonderen Platz.

🌿 Auf dem weiteren Weg passieren wir noch einen Rastplatz an einem romantischen Teich. Schließlich führt die Forststraße bergauf entlang vieler Hollerbüsche, die im Frühsommer einen angenehmen Duft verströmen. Nach wenigen Minuten sehen wir eine schöne Wiese, die mit Wiesensalbei und Wundklee bewachsen ist. Unterhalb eines Hochstandes gibt es eine Pflanze mit einem lustigen Namen: Ein „Meier“, genauer gesagt ein „Hügel-Meier“ wuchert hier und hat an diesem Platz genau die richtige Lage für seinen Namen, da der Hochstand auf einem Hügel thront.



Weiter entlang an Bäumen und Sträuchern, aber auch Wiesen erreichen wir schließlich einen weiteren Weg. Hier biegen wir links ab und schon nach kurzer Zeit gelangen wir an eine Stelle mit einem schönen Ausblick ins ausklingende Waldviertel und beginnende Weinviertel. Rosen, Kirschen und Eichen wachsen auf der linken Seite, während auf der rechten Seite des Weges viele Felder zu sehen sind.

Nach einer Doppelkurve genießen wir einen prächtigen Ausblick auf die Umgebung von Kühnring.

Hier wurde ich auch mit einem anderen Ausblick überrascht: Einem schönen Mohnfeld. Das hätte ich an diesem Ort (Kühnring) zu dieser Zeit (Juni) nicht erwartet. Aber es gibt unterschiedliche Sorten, welche früher und später an-



gebaut werden. Ein liebliches Blassrosa zeichnet diese Mohnart hier aus. Ich war sehr erfreut über den Anblick, denn das war sozusagen das Tüpfelchen auf dem I.

Der Wanderweg mündet schließlich in eine kleine Straße. Hier befindet sich ein besonderes Biotop, ein Trockenrasen. Ein Schild dokumentiert die Bewohner dieses Trockenrasens, wie z.B. den Langfahnen-Tragant. Kurz danach finden wir eine Sandgrube, sowie eine Beschreibung des Eggenburger Meeres, welches sich hier vor langer Zeit befunden hat. Nachdem wir eine Brücke über die Kleine Schmida überquert haben, erreichen wir nach wenigen Minuten wieder den Ort Kühnring und nach einigen weiteren Schritten, entlang einiger schöner Keller, landen wir schließlich am Ausgangspunkt dieser besonderen Runde.

Wie findet man dieses lauschige Plätzchen?

Zwischen Horn und Eggenburg im östlichen Waldviertel befindet sich der Ort Kühnring. Auf der Hauptstraße, die durch den Ort führt, gibt es ein Schild mit dem Hinweis auf eine „Sandgrube“. Diesem folgt man, vorbei an der erhöht gelegenen Kirche, ehe auf der rechten Seite noch ein Schild folgt, welches auf unseren Wasserfall hinweist. Hier gibt es auch eine gute Parkmöglichkeit.



Anforderungen

Leichter Rundweg, der auch für Kinderwagen geeignet ist. Für die Rundwanderung sollte man sich mindestens eine Stunde Zeit nehmen, besser noch länger, damit man den Wasserfall auch wirklich genießen kann.

Einkehrmöglichkeiten

In der Umgebung gibt es einige sehr gute Gasthäuser, unter anderem in den Orten Eggenburg, Mold, Maria Dreieichen, Mörtersdorf.

In den Orten Straning, Roseldorf, Röschitz und Stoitzendorf befinden sich sehr urige Heurige, die am Wochenende für Speis und Trank in ausgezeichneter Qualität sorgen. Die Kellergassen bieten außerdem ein sehr stimmungsvolles Ambiente.

Weitere Tipps in der Gegend

- die Mittelalterstadt Eggenburg mit einer fast gänzlich erhaltenen historischen Stadtmauer, dem vor allem geologisch wertvollen Krahuletzmuseum und zahlreichen Gebäuden
- die Kogelsteine und die Feenhaube bei Grafenberg – ein Naturschutzgebiet mit riesigen Felsen und seltenen Pflanzen
- der Wallfahrtsort Maria Dreieichen mit Graselhöhle
- Burg und Kirche in Burgschleinitz
- der Weinort Röschitz mit der Weinviertler Warte, einem interessanten Museum und einigen Höhlen
- Pulkau mit der spektakulären Teufelswand und den schönen Kirchen im Ort
- zahlreiche Kellergassen
(Tipp: Kellergasse in Stoitzendorf mit Heurigenbesuch)
- Schloss Rosenburg mit Greifvogelschau,
- Schloss Greillenstein,
- die Amethystwelt in Maissau